

Abreibung am Albaufstieg

Fußball Der TSV Weilimdorf bekommt beim 0:5 vom 1. FC Heiningen die Grenzen aufgezeigt. Von Mike Meyer

Am Rand der 5300-Seelen-Gemeinde Heiningen bastelt der Fußball-Landesligist 1. FC Heiningen derzeit an seiner Zukunft. Diese Zukunft sieht einerseits noch ziemlich unfertig aus. Es gibt einen Kunstrasenplatz, aber sonst viel Improvisiertes: Die Spieler ziehen sich in Containern um, der Schiedsrichter ebenso, für menschliche Bedürfnisse gibt es zwei Dixi-Klohäuschen, die Tribüne besteht aus einer zusammengezimmerter Plattform nebst Zeltdach und das neue Vereinsheim ist noch im Rohbau. Andererseits sind die Heinger aber auch schon ziemlich weit – was die Klasse ihrer Mannschaft betrifft. Das bekam am Samstag der TSV Weilimdorf zu spüren. Der amtierende Vizemeister, der sich vor Rundenbeginn etliche Hochkaräter in den Kader holte, fertigte den Aufsteiger aus dem Stuttgarter Norden mit 5:0 ab.

„Verdient verloren – Mannschaften wie Heiningen, das sind nicht unsere Ansprechpartner“, urteilte der Weilimdorfer Pressewart Michael Bachmann nach der Abreibung am Albaufstieg. „Das war ein Klassenunterschied.“ Dieser Klassenunterschied zeigte sich in fast allen Belangen. Die Gastgeber spielten von Beginn an einen so temporeichen und sicheren Kombinationsfußball, dass die Weilimdorfer Versuche, das Spielgerät in Richtung des gegnerischen Tors zu befördern, dagegen fast behäbig und grobschlächtig wirkten. Allerdings gelang es den Nord-Stuttgartern recht gut, den 1. FC vom eigenen Strafraum fernzuhalten – was aber auch darin begründet lag, dass die

„Das tut jetzt ein bisschen weh. Aber da hilft nur: einmal schütteln und weitermachen.“

Michael Bachmann, Pressewart des TSV

Platzherren die letzte Konsequenz in ihren Angriffsbemühungen vermissen ließen. Aber für Tore reicht ja gelegentlich auch schon eine Standardsituation. Und eine solche brachte in der 17. Minute die Führung für die Platzherren, als sich Iurii Kotiukov nach einem Eckstoß von Dominik Mader am höchsten schraubte und per Kopf vollendete. Beim 2:0 vier Minuten später zeigte sich Cleverness und individuelle Klasse des FC: Während sich die Weilimdorfer Abwehr noch formierte, führte Murat Cubuk gedankenschnell einen Freistoß für die Heinger aus. Sein kurzes Anspiel landete bei Hans-Jörg Sawatzki, der sich frei vor TSV-Torwart Martin Bächler die Ecke aussuchen konnte und sich für die links oben entschied. Zwei weitere gute



In dieser Situation ist Güney Cömert oben auf. Doch in der Summe erwies sich der 1. FC als unüberwindbares Hindernis. Foto: Günter Bergmann

Tormöglichkeiten des FC blieben dann ungenutzt. In der 31. Minute landete ein Kopfball von Mader an der Latteoberkante und in der 38. Minute musste erst Emil Maier, dann Mahdenhager Woldezion bei den Schüssen von Eugen Schneider und Kotiukov auf der Linie klären.

Doch gänzlich ohne Chancen war auch der Aufsteiger nicht: Schon in der 10. Minute hatte FC-Schlussmann Norman Volber nach einem Freistoß von Woldezion den Ball nicht festhalten können. Damir Bosnjak war allerdings nicht so reaktions-schnell wie die Heinger Abwehr, die die Lage entschärfte. In der 36. Minute traf zwar Güney Cömert, stand aber im Abseits. Ein Freistoß von Woldezion verfehlte kurz vor der Pause nur knapp sein Ziel. Doch die beste Möglichkeit, für den zweiten Gegentreffer des FC in der laufenden Runde zu sorgen, bot sich in der letzten Minute von Hälfte eins: Erneut patzte Volbert, doch erst vertändelte Danijel Bosnjak, dann hämmerte Meron Tsehaye den abgewehrten Ball an die Latte. Dass sich die Heinger

Hintermannschaft unmittelbar nach Wiederanpfiff nach einem Eckstoß von Woldezion unsortiert präsentierte, blieb folgenlos – weil die Weilimdorfer Offensivkräfte bei dieser Aktion ebenso unsortiert waren. „Mit ein bisschen Glück steht es 2:2“, sagte Bachmann. Kurz darauf stand es 3:0. Sawatzki hatte nach einem langen Pass in die Tiefe erst TSV-Innenverteidiger Florian Sprenger aussteigen lassen und dann mit einem sehenswerten Schuss aus 13 Metern getroffen.

Ab diesem Moment steigerten sich zwei Dinge: Erstens der Frust der Nord-Stuttgarter, die in der Folgezeit nicht mehr allzu viel zu Wege brachten und bei denen am Ende sechs gelbe Karten von den Folgen dieses Frustes zeugten. Zweitens die Effektivität der Heinger Angriffe, was sich in einer Reihe von weiteren Torgelegenheiten und zwei Treffern zeigte. Hatte TSV-Keeper Martin Bächler noch gegen Umut Sat geklärt, der feine Heber von Sawatzki knapp sein Ziel verfehlt und Emil Maier noch im letzten Moment vor dem ein-

schussbereiten Mader den Ball vom Fuß geholt, setzte es in der 80. Minute Gegenter Nummer vier. Der eingewechselte Moritz Müller bewies nach Querpass von Sawatzki, dass er ebenfalls über eine sehr ausgefeilte Schusstechnik verfügt. Das 5:0 durch Mader resultierte aus einem Konter kurz vor dem Abpfiff.

„Das tut jetzt ein bisschen weh. Aber da hilft nur: einmal schütteln und weitermachen“, sagte Bachmann. Und die Sache mit dem Klassenunterschied ist ja eigentlich auch gar nicht so schlimm – vorausgesetzt, die Heinger spielen in der nächsten Saison in der Verbandsliga.

1. FC Heiningen: Volber – Schneider, Neumann (75. Kraljevic), Cubuk, Schmidts – Kotiukov, Lleshaj – Sat (60. Müller), Sawatzki, Aslan (79. Latzko) – Mader.
TSV Weilimdorf: Bächler – Berberoglu, Güney Cömert, Sprenger, Maier – Damir Bosnjak (72. Hakimzade), Tsehaye (69. Deniz Can) – Pescione (72. Boltos), Danijel Bosnjak, Woldezion – Küçükcolak.

Top-Spieler



M. Woldezion

offensives Mittelfeld

Wirklich durchschlagskräftig war der TSV Weilimdorf während seines Gastspiels beim FC Heiningen nicht. Doch in den Momenten, in denen das Team von Trainer Adimal Hakimzade Torgefahr erzeugte, war meistens Mahdenhager Woldezion beteiligt. Abgesehen von den Standards wie Eckbällen und Freistößen – wobei Woldezion mit einem direkten Freistoß das Pech hatte, sein Ziel nur knapp zu verfehlen – lieferte er auch die Vorlage zum Treffer von Güney Cömert, der allerdings im Abseits gestanden war. Dass der Mann auf der linken Außenbahn der Weilimdorfer zudem in direkten Duellen noch für einige sehenswerte technische Kabinettstückchen sorgte, ist ebenfalls lobenswert. Schade nur, dass der agile Kicker in Hälfte zwei nicht ebenso gute und viele Impulse zu setzen vermochte wie in den 45 Minuten zuvor. *mm*

Landesliga

Der 3. Spieltag

Sprf Dorfmerkingen – SV Vaihingen 3:2
Tore: 1:0 Andretti (21.), 1:1 Haigis (35.), 2:1 Nietzer (51.), 2:2 Löw (73.), 3:2 Wille (76.)
Besonderes: –

1. FC Heiningen – TSV Weilimdorf 5:0
Tore: 1:0 Kotiukov (17.), 2:0 Sawatzki (21.), 3:0 Sawatzki (51.), 4:0 Müller (80.), 5:0 Mader (88.)
Besonderes: –

VfL Kirchheim – TSV Köngen 0:4
Tore: 0:1 Römer (13.), 0:2 Miguel Horeth (62.), 0:3 Posva (83.), 0:4 Baykara (86.)
Besonderes: rote Karte für Cisternino (Kirchheim, 72./Ball weggeschlagen)

TV Echterdingen – TSGV Waldstetten 4:2
Tore: 1:0 D'Elia (17.), 1:1 Stöppler (51.), 2:1 Seiler (62.), 3:1 Schaller (80.), 3:2 Betz (85.), 4:2 Schaller (90.+2, Foulelfmeter)
Besonderes: –

SSV Ulm 1846 II – FC Germania Bargau 1:0
Tore: 1:0 Turkalj (5.)
Besonderes: –

TSV Essingen – TSV Bad Boll 3:1
Tore: 1:0 Malitzke (33.), 2:0 Bergheim (63.) 3:0 Hillbrand (66., Foulelfmeter), 3:1 Forzano (88.)
Besonderes: –

TSG Schnaitheim – SV Ebersbach/Fils 2:0
Tore: 0:1 Straub (79.), 0:2 Serour (86., Foulelfmeter)
Besonderes: –

SC Geislingen – TSV Weilheim 2:1
Tore: 1:0 Zuljevic (26., Foulelfmeter), 2:0 Volk (50.), 2:1 Hummel (82.)
Besonderes: –

1. Sprf. Dorfmerkingen	3	3	0	0	11:4	9
2. 1. FC Heiningen	3	2	1	0	11:1	7
3. SC Geislingen	3	2	1	0	5:2	7
4. TSV Bad Boll	3	2	0	1	6:4	6
5. TV Echterdingen	3	2	0	1	5:5	6
6. SSV Ulm 1846 II	3	2	0	1	5:6	6
7. SV Ebersbach/Fils	3	1	1	1	7:4	4
8. FC Germania Bargau	3	1	1	1	4:2	4
9. TSV Essingen	3	1	1	1	7:6	4
10. TSV Köngen	3	1	1	1	5:6	4
11. SV Vaihingen	3	1	0	2	6:8	3
12. TSG Schnaitheim	3	1	0	2	2:4	3
13. TSGV Waldstetten	3	1	0	2	4:7	3
14. TSV Weilimdorf	3	1	0	2	3:7	3
15. TSV Weilheim	3	0	0	3	2:5	0
16. VfL Kirchheim	3	0	0	3	2:14	0

Die nächsten Spiele

Freitag, 6. September: SV Ebersbach – SC Geislingen (19 Uhr)

Samstag, 7. September: TSV Weilheim – Sprf Dorfmerkingen (15.30 Uhr), TSV Bad Boll – 1. FC Heiningen (17 Uhr)

Sonntag, 8. September: FC Germania Bargau – VfL Kirchheim, TSV Köngen – TV Echterdingen, SSV Ulm 1846 II – TSV Essingen, SV Vaihingen – TSG Schnaitheim (alle 15 Uhr), TSV Weilimdorf – TSGV Waldstetten (15.30 Uhr)

Kontakt

Sportredaktion Nord-Rundschau

Telefon: 07 11 / 87 05 20 - 15
E-Mail: a.meyer@nord-rundschau.zgs.de

Premiere und Finale in einem Akt

Beachvolleyball Jelena Wlk feiert ihren Einstand bei den Deutschen Meisterschaften und beendet dort die Saison. Von Tom Bloch

Wegen Problemen mit der linken Schulter hat Jelena Wlk die Zähne zusammengebissen. Verständlich, denn wenn man sich schon mal für die Deutsche Meisterschaft qualifiziert, will man natürlich auch daran teilnehmen. Die 20-jährige Sportlerin vom MTV Stuttgart hat mit ihrer Partnerin Anika Krebs (VCO Berlin) aufgrund der gesammelten Punkte während der Saison das letzte Startticket für die nationalen Titelkämpfe in Timmendorfer Strand ergattert. Die U-21-Vize-Weltmeisterinnen genießen jede einzelne Minute des Auftritts beim nationalen Saisonhöhepunkt, obwohl sie nach zwei Niederlagen schnell ausschieden. „Das war die Krönung der Saison“, sagte Jelena Wlk, frisch geduscht und vom klebrigen Sand befreit.

Da war zum einen der stimmungsvolle Einmarsch der Teilnehmer vor tausenden Zuschauern auf dem Timmendorfer Platz. Und dann die Premiere auf den Center Court morgens um 9 Uhr früh. In der berühmtesten Ahmann-Hager-Arena standen die beiden Nachwuchs-Beachvolleyballerinnen den Titelverteidigern und Welttruglisten-Zweiten Karin Holtwick/Ilka Semmler gegenüber. Und ausgerechnet zum Saisonfinale klemmt bei Jelena Wlk die linke Schulter. „Dadurch ist mein ganzer Hals-

„Mein ganzer Hals- und Rückenbereich ist verhärtet und schief. Und dadurch auch mein rechter Arm.“

Jelena Wlk, Spielerin vom MTV Stuttgart

und Rückenbereich verhärtet und schief. Und dadurch auch mein rechter Arm, also mein Angriff.“ Statt sich am Morgen einzuschlagen, musste der Physiotherapeut ran. „Es war klar, dass ich nun zum Ende der Saison die Schulter ausheilen lassen muss, aber durch die Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft musste ich das natürlich verschieben“, sagte Wlk. In der Verliererrunde war es dann Kim Behrens (USC Münster)/Sandra Seyffarth (Dresdner SC), die Wlk/Krebs durch die zweite Niederlage aus dem Turnier warfen. Was einen bitteren Beigeschmack für die Stuttgarterin hatte: „Gegen die haben wir noch nie verloren“, sagte Wlk.

Sei's drum, der Abschied ist gelungen. Auch wenn es der letzte gemeinsame Auftritt des Duos war, das künftig getrennte Wege gehen wird. Der Grund für das Ende des gemeinsamen sportlichen Wirkens: „Persönliche Differenzen, es hat einfach nicht mehr zusammen funktioniert“, sagte Jelena Wlk knapp. Dies war beim letzten Auftritt nach fast drei Jahren Partnerschaft im Sand nach außen kaum zu spüren. „Wir wollten ja beide den schönen Abschluss.“ Für Wlk beginnt nun während dem Ausheilen der Verletzung auch die Suche nach einer neuen Partnerin. Fest steht jedenfalls, dass sich die junge Kaderathletin nun



Ein Duo, das künftig getrennte Wege gehen wird: Die nationalen Titelkämpfe waren das letzte gemeinsame Turnier von Jelena Wlk (vorne) und Anika Krebs. Foto: Tom Bloch

ganz auf die Volleyballvariante im Sand konzentriert. „Vom Alter her komme ich nun in den B-Kader, vorausgesetzt, Bundestrainer Jörg Ahmann nimmt mich.“ Die Doppelbelastung mit einzelnen Einsätzen im Zweitligateam von Allianz MTV Stuttgart II wird es voraussichtlich nicht mehr

geben. Wlks Vereinskollegin vom MTV Stuttgart, Chantal Laboureur, holte sich mit ihrer Partnerin Julia Sude (VfB Friedrichshafen) den vierten Platz. Die Vizeweltmeisterinnen Karla Borger und Britta Bütthe, beide ebenfalls vom MTV, gewannen die Bronzemedaille.